

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 80 C. H. von Canstein an A. H. Francke 14.04.1700

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

80.

(C 6 s 223 a)

Berlin, den 14. april 1700

In Jesu heyl und friede (freude).

hochEhrwürdiger, Sonders hochzuEhrender herr professor hertzgeliebster freundt.

uberbringer dieses nennet sich H. Stürmer, und ist der jenige, welchen der H. v. Schweinitz nach Tönnren (Fehler: Könnern) als diaconus vociret. Ich bekenne gern, das ich viel lieber H. Schrader wegen des guten zeugniß so ihm auch alhier gegeben worden, dazu hette befördert gesehen, weilen ihn wichtiger glaube, allein Es hatt dem H. v. Schweinitz aus einigen ursachen, so ich vielleicht dermahleins mündlich eröffnen kan, ein anders gefallen. der herr laße es denn gesegnet seyn. Sonsten bin dabey auf die gedanken gekommen, ob nicht guth wehre, wenn H. Schrader alhier sich aufhalten konte, weilen etwa ehe eine gelegenheit sich finden solte, ihn in ein ampt zu bringen, zu welchem Ende Er die information in der frau v. Loben hause : / wovon H. Sturmer mehrere nachricht wirdt geben können / : uber sich nehmen müße. So eben nicht wiederrathen wolte. Es sey denn das ihn der H. general Superintendent Lüders unten etwa befördert konte, oder hoffnung dazu hette. indem meine haubtabsicht hierin ist, den menschen im ampt (223 b) zu bringen. wirdt die erhalten, So ist Es schon guth. Sie werden Es überlegen. Mitt H. M. Langen ist die sache noch nicht zu Ende gebracht. dem ansehen aber möchte Er wohl hier bleiben, welches wündsche. das die sache mit H. Meurern so weit gekommen Erfreuet mich und hatt H. Bernhardi an den H. Fuchs geschrieben, Er wolte ihn aufnehmen, als ein Engel gottes. Es wollen aber die landstände gegen ihn protestiren. gott mache solches unternehmen zu schanden. Ich wündsche das sie unten mit H. D. Fischer in allen mögen zufrieden seyn. ob Er die probe halten wirdt, muß sich in dieser affaire zeigen. wolte H. Sprögel den Catalogum von seinen pietistischen Schriften mir communiciren, wehre Es mir sehr lieb, vielleicht das ich sie alle behalten und die meinige sonsten suche zu verhandlen. Mitt Betzolden (Fehler: Petzholden) habe gesprochen, Ehe ich Ew.hochEhrw. schreiben bekommen und ihm ein wenig die wahrheit gesagt, Es ist ein tolles beginnen von den Eltern, das wenn man vor ihre kinder thut was möglich Sie hernach noch übel zufrieden. die fr. Schultzin will ihren Sohn auch gern dorten noch Erhalten haben. aber gewiß die leute machen einen schein. zudem ist ofters ein eigen sinn bey ihm, Er soll studiren und die mittel finden sich nicht dazu, da solten sie ja die ümstände erwegen, und glauben, gott wolle ihre kinder zu was anders berufen. (223 c) was nu diesen anlanget, So sehe nicht wie ihm zu helfen. die jenige person auf welche man statt gemacht, sie würde um 40 thaler jährlich zu seinem unterhalt reichen, will sich zu nichts verstehen. Ich meines orthes weis nicht mehr beyzutragen, als etwa um 20 th. jährlich. konte man ihn in einem jahre im schreiben und rechnen so weit bringen, das Er auf dem lande bey einem verwalter in der haushaltung mit nutzen konte gethan werden, So müßte ich sehen, ob ich nicht ein mehres thun könnte. wofern aber dieses weg fällt, So

I 1111111111 11

wirdt notig seyn, das man ihr schreibet und will ich davon mit der fr. astmannin sprechen, das die mutter sich resolvire, ihren Sohn bey dem handtwerck zu thun, denn wer kan ihr sonsten helfen. die übersandte bücher kosten 4 th. 22 gr. ubrigends bedarfs keine entschuldigung. der herr stärcke Sie an Seel und leib. ich wündsche es vom grunde des hertzens und verharre

Ew.hochEhrw. und hochwerthsten freundes treuer diener Canstein

81.

(C 6 s 219)

Berlin, den 17. april 1700

hochEhrwürdiger Sonders hochzuEhrender herr professor.

dieses abgehen zu laßen, veranlaßet, das von mir verlanget worden, von ihnen zu vernehmen, ob sich nicht zu halle ein geschicktes subjectum zu einer information bey einer graffin in Schlesien findet. Es ist dieselbige eine von Rederin und wohnet etwa 8 meilen von Crossen. hatt ein eintziges kindt, ein frl. welche theils bey ihr theils bey dero Schwester, einer graffin von Mollzahn erzogen wirdt. bey beyden Schwestern soll ein guter anfang sich finden, denn sie schon einige zeit einen guten menschen H. Wilde der in der Schlesien sehr verfolget worden, auf ihren gütern erhalten, nunmehr aber befürchten müssen, das weilen Er ein ordinerter prediger, ihn die papisten nicht mehr dulden werden. deswegen auch vor guth befunden worden, ihn hierher kommen zu laßen, und zwar ad interim die information in der fr. von Lobenhouse :/ wovon sonsten (220) im vorigen gemeldet / : anzutretten. zu wünschen wehre das der jenige, So dahin soll gesandt werden, wohl (recht) bewahret sey, um das gute bey diesen Seelen fortzuführen, als auch den widersprechern kräftiglich zu begegnen, ohne ihnen durch seine conduite anlaß und macht zu geben, ihn ohnverschuldt zu verfolgen. Ich habe an H. Behmen (Fehler: Böhme), welcher zu arolsen gewesen gedacht, weis aber nicht, ob diese gute leute sich an ihn nicht stoßen möchten, wenn sie erfahren, das Er von dar weg muß. von Seinem bruder der zu lemgo ist mir auch gesagt worden. Mitt nechstem sollen mehr ümstände von dieser station berichten werden. ubrigends ist mir die witwe vom Seel. H. Bose, So eine von *unruh* gerühmet worden, kan man selbige nicht bey ihnen employren. Sie ist ohne kinder, dabey geschickt, und die die welt, ob sie wohl mitten darin gewesen verleugnet. Verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

82.

(C 6 s 225)

Berlin, den 24. april 1700 in Eyl

hochEhrwürdiger hochwerthster freundt.

wegen der fr. Schultzin ihren Sohn habe gestern mit der fr. astmannin gesprochen, und ihr alles vorgestellet, das Es einmahl das beste wehre, ihn von halle wegzunehmen. Sie wolle die sache mit H. Lysio, welcher in 8 tagen hier kommet, indem Er bey den armen vociret, überlegen und eine entliche resolu-